

Mozart in der Marienkirche - Allerheiligen 2010

Ein Musikerlebnis vom Feinsten wurde am Hochfest Allerheiligen 2010 den 450 Besuchern der Kirche Sankt Marien, Adolfstraße 28, geboten.

Das Adagio g-moll von Tomaso Albinoni, das den Introitus zum Hauptwerk bildete, war gut gewählt, um die Zuhörer für das Requiem d-moll KV 626 von Wolfgang Amadeus Mozart zu sensibilisieren.

Viele Legenden ranken um diese Totenmesse, die Mozart vor seinem frühen Tod nicht mehr selbst vollenden konnte. Die teils strittigen Argumente derer, die sich in der Vergangenheit berufen fühlten, das Werk fertig zu komponieren, interessieren die Musik- und Mozart Verehrenden von heute nicht mehr - schon gar nicht mindern sie den musikalischen Genuss dieser dargebotenen Aufführung.

Nach dem Lux aeterna hob sich der Taktstock - sekundenlang gehalten - Zeichen für das Ende der Mozartschen Komposition. Eine gelungene Geste unseres Dirigenten und Seelsorgebereich-Musikers Vincent Heitzer, dem die Gesamtleitung oblag. Das Libera me des großen Mozartverehrer Sigismund Ritter von Neukomm, das erst vor wenigen Jahren in Brasilien wieder entdeckt und wahrscheinlich im Köln-Bonner Raum erstmals aufgeführt wurde, breitet sich musikalisch über die Bitten um Vergebung und vollendet die Totenmesse.

Die Chorgemeinschaft St. Marien und der Phönix Chor Bonn fanden genau die Einstellung, diesen Mozart kraftvoll darzubringen, ohne ihn monumental zu erschlagen. Man spürte auch hier die erfahrene Hand von Vincent Heitzer. Dezent Orgel, an der Kathrin Borda begleitete - einfühlsam die Solisten. Sie wurden sensibel ergänzt durch die erst 2006 gegründete Kammerphilharmonie Europa, einem freien Orchester-Zusammenschluss mit Schwerpunkt klassische Musik. Alle 60 Mitglieder aus 12 Nationen haben eine fundierte Ausbildung, teils auch Bühnenerfahrung. Ein großartiger Klangkörper wurde hier ins Leben gerufen.

Es sollte zum Schluss nicht unerwähnt bleiben, dass eine derart hochkarätige Veranstaltung Geld kostet. Wir, das ist die Katholische Pfarr-Gemeinde St. Petrus, sind daher dankbar und glücklich, einen großzügigen Kunst- und Musikliebhaber unter uns zu wissen, der uns diesen musikalischen Hochgenuss ermöglichte.

Von: U. Stein